

# Psalm 63

Ein Psalm Davids.

Als er in der Wüste Juda war.

Gott, mein Gott bist du,  
dich suche ich,  
es dürstet nach dir meine Seele.  
Nach dir schmachtet mein Fleisch  
wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.  
Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum,  
zu sehen deine Macht und Herrlichkeit.  
Denn deine Huld ist besser als das Leben.  
Meine Lippen werden dich rühmen.  
So preise ich dich in meinem Leben,  
in deinem Namen erhebe ich meine Hände.  
Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele,  
mein Mund lobt dich mit jubelnden Lippen.  
Ich gedenke deiner auf meinem Lager  
und sinne über dich nach,  
wenn ich wache.  
Ja, du wurdest meine Hilfe,  
ich juble im Schatten deiner Flügel.  
Meine Seele hängt an dir,  
fest hält mich deine Rechte.  
Die mir nach dem Leben trachten,  
um mich zu vernichten,  
sie müssen hinabfahren in die Tiefen der Erde.  
Man gibt sie preis der Gewalt des Schwerts,  
sie werden den Schakalen zur Beute.  
Der König aber freue sich an Gott!  
Wer bei ihm schwört, darf sich rühmen.  
Doch allen Lügnern wird der Mund verschlossen.

# Matthäus 4,1-11

Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt;  
dort sollte er vom Teufel versucht werden.

Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte,  
hungerte ihn.

Da trat der Versucher an ihn heran und sagte:

Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl,  
dass aus diesen Steinen Brot wird.

Er aber antwortete: In der Schrift heißt es:

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein,  
sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund  
kommt.

Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige  
Stadt,

stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm

Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab;  
denn es heißt in der Schrift:

Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen, und:

Sie werden dich auf ihren Händen tragen,  
damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

Jesus antwortete ihm:

In der Schrift heißt es auch:

Du sollst den Herrn, deinen Gott,  
nicht auf die Probe stellen.

Wieder nahm ihn der Teufel mit sich

und führte ihn auf einen sehr hohen Berg;

er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht

und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben,

wenn du dich vor mir niederwirfst

und mich anbetest.

Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan!

Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott,  
sollst du anbeten und ihm allein dienen.

Darauf ließ der Teufel von ihm ab

und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.

# Johannes 13,2-14

Es fand ein Mahl statt  
und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot,  
schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.  
Jesus, der wusste,  
dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte  
und dass er von Gott gekommen war  
und zu Gott zurückkehrte,  
stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab  
und umgürtete sich mit einem Leinentuch.  
Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann,  
den Jüngern die Füße zu waschen  
und mit dem Leinentuch abzutrocknen,  
mit dem er umgürtet war.  
Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm:  
Du, Herr, willst mir die Füße waschen?  
Jesus sagte zu ihm:  
Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht;  
doch später wirst du es begreifen.  
Petrus entgegnete ihm:  
Niemals sollst du mir die Füße waschen!  
Jesus erwiderte ihm:  
Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.  
Da sagte Simon Petrus zu ihm:  
Herr, dann nicht nur meine Füße,  
sondern auch die Hände und das Haupt.  
Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt,  
ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.  
Auch ihr seid rein, aber nicht alle.  
Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde;  
darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.  
Als er ihnen die Füße gewaschen,  
sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte,  
sagte er zu ihnen: Begreift ihr,  
was ich an euch getan habe?  
Ihr sagt zu mir Meister und Herr  
und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.  
Wenn nun ich, der Herr und Meister,  
euch die Füße gewaschen habe,  
dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.

# Johannes 20,11-18

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte.

Während sie weinte,

beugte sie sich in die Grabkammer hinein.

Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen,

den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort,

wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.

Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du?

Sie antwortete ihnen:

Sie haben meinen Herrn weggenommen

und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um

und sah Jesus dastehen,

wusste aber nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihr:

Frau, warum weinst du? Wen suchst du?

Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm:

Herr, wenn du ihn weggebracht hast,

sag mir, wohin du ihn gelegt hast!

Dann will ich ihn holen.

Jesus sagte zu ihr: Maria!

Da wandte sie sich um

und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!,

das heißt: Meister.

Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest;

denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen.

Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen:

Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater,

zu meinem Gott und eurem Gott.

Maria von Magdala kam zu den Jüngern

und verkündete ihnen:

Ich habe den Herrn gesehen.

Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.